Nr. 14 Jahrgang 17

Sonnabend, den 14. Januar 1939

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. | Schlesien 8 Seiten 25 Gr

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikańska 4, e 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Abschluß in Rom

Das Rätselraten über die englisch-italienischen Beratungen

Rom, 13. Januar. Da keine amtlichen Verlautbarungen über den Inhalt der Unterredungen zwischen Chamberlain und Mussolini herausgegeben wurden, ergeht sich die italienische Presse in Vermutungen und Betrachtungen.

Uebereinstimmend erklärt die italienische Presse, daß bei den italienisch-englischen Unterredungen alle wichtigen internationalen Fragen behandelt wurden, wie es auch vorgesehen war. Die lange Dauer der Besprechungen lasse — so meint die „Tribuna“ — darauf schließen, daß die Prüfung dieser Fragen eingehend war.

Die „Gazeta del Popolo“ vom Freitag morgen schreibt: Nach zwei Tagen des Aufenthalts der britischen Minister seien bereits drei politische Gespräche zu verzeichnen, was zu bestätigen scheine, daß alle interessierenden Fragen aufgerollt wurden, weshalb dem Besuch ein tatsächlich politischer Wert im Sinne einer Klärung der gegenseitigen Positionen zukomme. Ohne Voruassagen machen zu wollen, sei man allgemein der Ansicht, daß die italienisch-englischen Beziehungen „herzlicher und vertrauensvoller“ geworden seien, so daß aus der Zusammenkunft „eine dauernde fruchtbare Zusammenarbeit“ erhofft werden könne. Das faschistische Italien, das seit Jahren eine Revisionspolitik verfolge, habe immer auf eine „friedliche Lösung“ der Fragen hingezielt. Die Erfahrung zeige, daß Italien recht gehabt habe und daß es möglich sei, die Probleme, die durch die „Ungerechtigkeiten der Friedensverträge“ und durch die Veränderung der Lage immer dringlicher geworden sind, ohne zum Kriege zu schreiten gelöst werden können.

Chamberlain beim Papst

Rom, 13. Januar. Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Halifax haben in den Vormittagsstunden ihren vorgesehenen Besuch im Vatikan abgestattet, wo sie vom Papst in herzlichster Weise empfangen wurden. Zur Besprechung gelangten verschiedene Fragen der katholischen Kirche in England sowie in den englischen Kolonien und Mandatsstaaten, darunter die Frage der katholischen Missionare in den Kolonien und der heiligen Stätten in Palästina.

•

Rom, 13. Januar. Der englische Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax besichtigten am Freitag mittag die römische Autarkie-Ausstellung und nahmen dann an einem Empfang des Gouverneurs von Ram auf dem Kapitol teil.

Den Abschluß des offiziellen Empfangsprogramms bildete eine Abendtafel in der englischen Botschaft im Quirinal.

•

Rom, 13. Januar. Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Freitag vormittag den deutschen Botschafter von Mackensen nochmals empfangen, um ihn über den weiteren Gang der italienisch-englischen Besprechungen zu unterrichten.

Der amtliche Bericht über die Besprechungen

Rom, 13. Januar. Nach Mitternacht wurde hier über die Besprechungen, die aus Anlaß der Anwesenheit Chamberlains und Lord Halifax' in Rom geführt wurden, folgendes Kommunique ausgegeben:

In den Besprechungen, die dieser Tage zwischen Mussolini und Chamberlain in Anwesenheit der beiden Außenminister Graf Ciano und Lord Halifax geführt worden sind, wurden die Hauptprobleme der Gegenwart sowie die Beziehungen zwischen beiden Imperien geprüft. Die Besprechungen waren durch die größte Herzlichkeit ausgezeichnet und führten zu einem aufrichtigen und umfassenden Ideenaustausch. Im Laufe der Besprechungen wurde übereinstimmend der Wille festgestellt, die bestehenden Beziehungen zwischen beiden Staaten im Geiste der Freundschaft, der die Vereinbarungen vom 16. April 1938 belebt, zu entwickeln.

Ueberdies wurde beschlossen, nächstens Detailvereinbarungen abzuschließen, die in der erwähnten Vereinbarung vorgesehen sind.

Im Laufe der Besprechungen trat der Wille Italiens und Englands zutage, eine Politik zu führen, die in wirksamer Weise auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist, eine Politik, die die beiden Regierungen anstrebten und in Zukunft anstreben werden.

•

Es ist zur Regel geworden, daß man das, worauf es ankommt, aus solchen Kommuniques nicht erfährt. Das Rätselraten wird also bis zum guten oder schlechten Ende weitergehen.

Frankreich mißtrauisch

Außenpolitische Aussprache in der französischen Kammer — Mißtrauen gegen Deutschland — Kritik über das Münchener Uebereinkommen

Paris, 13. Januar. Die Kammer begann am Freitga nachmittag die Behandlung der außenpolitischen Interpellationen. Als der stellvertretende Kammerpräsident, der Radikalsoziale Ducos um 16.05 Uhr die Sitzung eröffnete, waren zunächst nur wenige Abgeordnete zur Stelle. Der Saal füllte sich erst allmählich, als der Abgeordnete der Mitte Montigny als erster seine Anfragen entwickelte.

Montigny sprach sich vor allem für eine Ueberprüfung der durch den Genfer Pakt Frankreich gegenüber übernommenen Verpflichtungen osteuropäischer Staaten aus und forderte einen Block des Westens gegen die von Deutschland drohende Gefahr. Gleichzeitig befürwortete er die Entsendung eines französischen Botschafters nach Burgos. Als zweiter Redner betrat de Kerillis die Tribüne, der in seiner Rede die Politik von München bekämpfte. Der rechtsgerichtete Abgeordnete Grat befragte die Regierung über ihre Haltung zu den italienischen Forderungen und befaßte sich alsdann mit der Lage in Syrien.

Anschließend griff der kommunistische Abgeordnete Peri die Außenpolitik der Regierung heftig an und forderte den Rücktritt des Kabinetts Daladier.

Die Fortsetzung der außenpolitischen Aussprache wurde um 19.30 Uhr auf Dienstag vormittags vertagt.

Streik in Rangoon

London, 13. Januar. Wie aus Rangoon gemeldet wird, sind dort am Freitag 5000 Schauerleute in den Streik getreten. Der Ausstand droht sich zu einem Generalstreik auszuwachsen. Die Verwaltung befürchtet, daß es zu größeren Unruhen kommen wird. Bisher sind 30 Streikende verhaftet worden. Der Handel hat durch den Streik bereits großen Schaden erlitten.

Ministerkonferenz in Paris

Südosteuropäische Wirtschaftsfragen?

Paris, 13. Januar. Eine interministerielle Konferenz fand am Freitag vormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Daladier statt. An der Besprechung nahmen teil: Finanzminister Reynaud, Kolonialminister Mandel, Wirtschaftsminister Patenotre, Handelsminister Gentien, Landwirtschaftsminister Queuille, die von ihren engeren Mitarbeitern begleitet waren. Die Ministerbesprechung dauerte etwa zwei Stunden. Der Direktor für Handelsverträge Alphand und verschiedene Sachverständige wohnten gleichfalls dieser Konferenz bei. Man will in sonst gut unterrichteten Kreisen wissen, daß die Sitzung südosteuropäischen Fragen gewidmet gewesen sei.

Tortosa besetzt

Saragossa, 13. Januar. Die Franco-Truppen haben am Freitag mittag die Stadt Tortosa, nördlich der Ebro-Delta, besetzt.

Die katalanische Stadt Tortosa zählte von den Kriegshandlungen 15 000 Einwohner und wies eine verhältnismäßig bedeutende Textilindustrie auf.

Eine zweite Offensive der Regierungstruppen

London, 13. Januar. Reuter berichtet aus Barcelona, daß die Regierungstruppen am heutigen Tage eine zweite Ofensive auf Brunette im Westabschnitt der Madrider Front eingeleitet haben.

Ungarns Beitritt zum Antikomintern-Pakt

Budapest, 13. Januar. Der ungarische Außenminister Graf Czaky empfing am Freitag den deutschen, italienischen und japanischen Gesandten, die im Namen ihrer Regierung mitteilten, daß die drei Großmächte Kenntnis davon genommen hätten, daß die ungarische Regierung bereit sei, dem Antikomintern-Abkommen beizutreten und daß sie beauftragt seien, der ungarischen Regierung die in dem Pakt vorgesehene Aufforderung zum Beitritt zu übermitteln.

Außenminister Graf Czaky teilte mit, daß die ungarische Regierung mit Zustimmung des Reichsverwesers beschlossen habe, der Einladung Folge zu leisten und dem Antikomintern-Pakt beizutreten.

Jonescu im Konzentrationslager

Bukarest, 13. Januar. Die Regierung verhängte am Freitag über den Universitätsprofessor Nae Jonescu Zwangsaufenthalt für die Dauer eines Jahres. Jonescu wurde bereits in ein Konzentrationslager abtransportiert. Professor Jonescu, der Herausgeber der von der Regierung im Frühling1938 eingestellten Tageszeitung „Cuvantul“, die Sprachrohr der Eisernen Garde war, befand sich bereits seit der Einstellung seiner Zeitung bis Mitte Dezember vorigen Jahres in einem Konzentrationslager, wurde dann aber auf Grund einer Erklärung, daß er sich von der Eisernen Garde lossage, befreit. Die gegenwärtige Maßnahme erfolgte mit der Begründung, daß er sein Versprechen nicht gehalten habe und wieder in unerlaubtem Sinne politisch tätig gewesen sei.

Die Nazis in Danzig zum Berchtesgadener Besuch

Der „Danziger Vorposten“ weiß über die Besprechungen zwischen Außenminister Beck und Hitler zu berichten:

Außenminister Beck wie Hitler sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß Danzig den deutschen Grenzen einverleibt werden müsse. Als Anfang dazu würde die Auflösung des Hohen Kommissariats bilden, der das Rücktrittsgesuch des Professors Burckhardt folgen würde. Als dritte Etappe würde Danzig dem Reiche einverleibt werden. Hitler würde dann die Unversehrbarkeit der polnischen Grenzen garantieren. Polen soll im Danziger Hafen besondere Garantien erhalten . . .

Die Kämpfe in China

Chinesische Erfolge bei Kanton und in der Schansi-Provinz

Schanghai, 13. Januar. Der chinesische Heeresbericht besagt, daß die Initiative in den Kämpfen bei Kanton nunmehr auf chinesischer Seite liegt. Nach längeren Kämpfen konnten die Chinesen den strategisch wichtigen Bahnknotenpunkt an der Kanton-Kaulun-Bahn erobern.

Schanghai, 13. Januar. Die japanischen Anstrengungen, den Huang-ho bei Fynlind zu überschreiten und nach Westen vordringend die Verbindungen zwischen China und Sowjetrußland zu unterbrechen, sind gescheitert. Es ist den Chinesen gelungen, 50 000 Mann zu konzentrieren, die in der Nacht auf Donnerstag den Fluß überquerten und nach Umgehung der japanischen Positionen den Angriff auf die Japaner eröffneten. Die Japaner stellten heftigen Widerstand entgegen, doch mußten sie sich nach dem Eintreffen weiterer chinesischer Truppen in das Innere der Provinz zurückziehen, wobei sie 7000 Gefallene auf dem Schlachtfelde ließen. Die chinesichen Truppen verfolgten den Gegner bis zu einer Entfernung von 32 Kilometern. Die Chinesen besetzten vier Landkreise und mehrere Städte und machten große Beute.

Schanghai, 13. Januar. Der Sprecher der japanischen Militärbehörden erklärte, daß der Versuch der Chinesen, Hangtschau zu erobern, gescheitert sei.

Die japanischen Bombengeschwader haben am Donnerstag überraschend Tsekiang in der Provinz Hunan mit Bomben belegt. 15 chinesische Flugzeuge wurden zerstört.

Ein Naziblatt in Holland verboten

Amsterdam, 13. Januar. Auf Veranlassung der Justizbehörden sind am Freitag nachmittag in Leyden Teile der Druckpressen der in scharfem Gegensatz zur Regierung stehenden NSB-Zeitung „Het nationale Dagblad" beschlagnahmt worden. Es handelt sich hier um einen in Holland üblichen Vorgang, wenn die Behörden ein Blatt am Erscheinen verhindern wollen.

Den Anlaß zu dieser Maßnahme soll eine Reihe von Artikeln gegeben haben, in denen das Blatt im Dezember und Anfang Januar schwere Anschuldigungen gegen den der Römisch-Katholischen Staatspartei angehörenden Justizminister **Goseling** erhob und zwei katholischen Geistlichen vorwarf, sich schwer gegen ihre sittlichen Pflichten vergangen zu haben.

Eisenbahnnöte im Dritten Reich

Die Berliner Finanzpresse veröffentlicht soeben den Jahresbericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft, dessen nackte Ziffern eine mehr als deutliche Sprache reden. Ihnen zufolge ist trotz einer zehnprozentigen Steigerung des Verkehrs die Zahl der im Dienst befindlichen Lokomotiven um 4000 Stück geringer als zu Beginn des Jahres 1929 und die der Waggons um 80 00. Im Vergleich zu 1929 sind die Einnahmen aus der Passagierbeförderung um 21,2 Prozent, die aus der Güterbeförderung um 22,6 Prozent zurückgegangen. Der Jahresbedarf zur Deckung allein der Personalausgaben beträgt heute nach Uebernahme der österreichischen Bahnen 3 Milliarden Reichsmark. Bemerkenswert ist auch die hohe Schuldenlast der Reichsbahn, die sich jetzt nach der Uebernahme der österreichischen Eisenbahnschuld auf 2,82 Milliarden Reichsmark beläuft.

Mit Rücksicht auf die Rohstoffknappheit wurde bekanntlich die Erneuerung des deutschen Eisenbahnmaterials den Rüstungsaufträgen hintangestellt. Die jetzt daraus resultierende Schrumpfung des Lokomotiven- und Wagenparks muß aber auch als eine beachtliche Beeinträchtigung des deutschen Kriegspotentials gewertet werden.

Auch der Jahresbericht der Reichskreditgesellschaft, der reichseigenen deutschen Großbank, ist in manchem aufschlußreich. Er gibt unumwunden zu, daß die Annektion Oesterreichs ein recht schlechtes Geschäft war und das starke Passivwerden der deutschen Handelsbilanz verursacht hat. Günstiger wird dagegen die Erwerbung der Sudetengaue bewertet wegen ihrer ausgedehnten mineralischen Bodenschätze (Nickel, Kupfer, Mangan, Antimon, Blei, Liguit, Graphit, Radium).

Die Beratungen der Haushaltskommission des Sejm

Die Haushaltskommission setzte gestern ihre Beratungen fort. Zur Beratung stand der Haushalt des Innenministeriums. Berichterstatter war Vizesejmmarschall Dlugosz. Der Haushaltsvoranschlag des Innenministeriums schließt auf der Einnahmenseite mit der Summe von 15 639 000 Zloty, auf der Ausgabenseite mit 211 480 000 Zloty ab. Gegenüber dem vorigen ist der gegenwärtige Voranschlag um 1 499 990 Zloty höher, während er die Ausführung des Budgets für 1937/38 um 10 280 803 Zloty übersteigt. Diese Erhöhung ist mit einer Ausgabe von 10 Millionen für Zuwendungen an die Selbstverwaltungsverbände begründet. Der Berichterstatter besprach sodann eingehend die einzelnen Ziffern des Haushaltsplanes und bemerkte, daß der Haushalt des Innenministeriums die Sachausgaben von sechs zusammengeschlossenen Ressorts und teilweise auch die Personalausgaben dieser Ressorts umfasse.

Die Aussprache brachte keine neuen Momente. Wiederum waren die Frage der Auswanderung der Juden aus Polen wie die Lage der ukrainischen Bevölkerung Gegenstand längerer Ausführungen, die jedoch nichts als eine Wiederholung der verschiedenartigen Argumente ergaben.

Verheerende Buschbrände in Australien

Hunderte von Menschen von den Flammen eingeschlossen

London, 13. Januar. Aus Melbourne laufen weitere Nachrichten über die verheerenden Folgen der großen Hitze und Dürre in Australien ein. Gewaltige Busch- und Waldbrände, die weite Gebiete Südaustraliens zerstören, haben eine große Zahl von Toten gefordert. Die Feuersbrünste sind durch die Hitzewelle hervorgerufen worden. Im Staate Viktoria sind 26 Todesopfer zu verzeichnen. Weitere 22 Personen werden vermißt, doch gibt man sich keiner Hoffnung hin, sie noch lebend bergen zu können. In Narbethang fand man 7 Tote auf einer Straße liegend; die Opfer hatten anscheinend im letzten Augenblick versucht, als ihr Auto, dessen Reste man dicht bei den Leichen fand, im Sand stecken blieb, zu Fuß vor dem Feuer und den Rauchschwaden zu entkommen.

Wie verlautet, sind 600 Menschen, die ihre Ferien in Warbuton verbrachten, in der vom Feuer umzingelten Stadt eingeschlossen. Die Lage wird als ernst angesehen, da das Feuer durch heftige Winde an Stärke zugenommen und die Hitze sich noch gesteigert hat.

In Erina, in dem ein furchtbarer Sturm herrscht, hat man ernsteste Besorgnis um 25 Personen, die sich in der Feuerzone aufgehalten haben und jetzt vermißt werden. Auch hat man keine Nachrichten von einer Gruppe Mütter mehr erhalten, die mit den Kindern vor dem Feuer aus einer Sägemühle zu entkommen versuchten.

Für den mit Menschen angefüllten Seebadeort Healesville, etwa 39 Meilen von Melbourne entfernt, besteht große Gefahr. Ein Hotel des Ortes soll bereits niedergebrant sein. Am schlimmsten aber wütet das Feuer in den Holzbezirken. Selbst in Melbourne herrscht eine bisher nicht gekannte Hitze.

Auch aus Adelaide treffen Meldungen über eine Verschärfung der Brände ein. In Aadelaide wirbt man auf offener Straße um Freiwillige zur Bekämpfung der Brände. Etwa 5000 befinden sich bereits in den Gefahrenzonen und machen die größten Anstrenaungen, die Brände einzudämmen.

Flugzeug ins Meer gefallen

London, 13. Januar. Heute nachmittag ist ein Militärflugzeug zwischen Tyne und Ewaer ins Meer gefallen. Fünf Mann der Besatzung sind ertrunken.

50 Tote im Schneesturm

Aus Istanbul wird berichtet: Bei Kozlu wurden die Leichne von 50 Dorfbewohnern gefunden, die von einem Schneesturm überrascht worden waren.

Raubüberfall jugendlicher Verbrecher

Weidhofen (an der Thaya), 13. Januar. Mittwoch früh drangen drei Jugendliche mit vorgehaltenen Pistolen und dem Ruf „Hände hoch!" in das Geschäft eines Kaufmanns in Karlsheim ein. Der Kaufmann und dessen anwesende Wirtschafterin ließen sich jedoch nicht einschüchtern. Während sich der Kaufmann den Angreifern zur Wehr setzte, lief die Frau zum Fenster und rief laut um Hilfe. Die jugendlichen Verbrecher begannen nun zu feuern und streckten den Kaufmann durch einen Bauchschuß nieder, während ein auf die Frau abgefeuerter Pistolenschuß fehlging. Bevor noch die Nachbarn zu Hilfe eilen konnten, hatten die Burschen einen Betrag von 150 Reichsmark geraubt und die Flucht zur Reichsgrenze ergriffen.

Nach einer umfassenden Fahndungsaktion gelang es die Flüchtigen zu verhaften. Der durch einen Bauchschuß schwer verletzte Kaufmann wurde in das Krankenhaus nach Weidhofen gebracht. Er ist so schwer verletzt, daß kaum Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten. Die drei Verbrecher wurden dem Landaericht in Krems an der Donau eingeliefert.

Lodzer Tageschronik

Die Konflikte in den Fabriken

In der **Fabrik von Babad**, Wolczanska 239, traten die Arbeiter, wie berichtet, im Zusammenhang mit der Kündigung einiger Arbeiter in den Sitzstreik, indem sie die Weiterbeschäftigung der Gekündigten forderten. Gestern fand in dieser Angelegenheit zwischen der Fabrikleitung und einem Vertreter des Arbeiterverbandes eine Konferenz statt, auf welcher eine Einigung erzielt wurde. Die Firma erklärte sich bereit, alle Arbeiter zu beschäftigen und die vorhandenen Arbeiten aufzuteilen. Die Arbeiter nahmen darauf die Arbeit wieder auf.

In der **Fabrik in der Wierzbowastraße** sollte die zweite Arbeitsschicht eingeführt werden. Dem widersetzten sich aber die Arbeiter und traten in Streik. Von dem Konflikt wurde der Arbeitsinspektor in Kenntnis gesetzt.

In der **Spinnerei von Smarzynski**, Senatorska 35, kam es im Zusammenhang mit der Schließung der Spinnerei zu einem Konflikt, da die Firma den Arbeitern die Zusicherung, daß alle wieder beschäftigt werden würden, nicht geben wollte. Gestern fand in dieser Angelegenheit im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Die Vertreter der Firmenleitung erklärten, daß sie die Antwort erst in der nächsten Woche erteilen würden.

In der **Fabrik von Tempelhof und Warszawski**, Kilinskistraße 130, kam es wegen Kürzung der Löhne zu einem Konflikt. Auf einer gestern im Arbeitsinspektorat stattgefundenen Konferenz erklärte die Firma, die Löhne zu erhöhen. Der Konflikt wurde damit beigelegt.

Der Konflikt bei Fogel in Ozorkow.

Angesichts dessen, daß in Sachen des Konflikts in der Schlösserschen Manufaktur auf dem Wege direkter Verhandlungen keine Einigung erzielt werden konnte, berief der Arbeitsinspektor für den 18. Januar eine Konferenz ein.

Die Forderungen der Kotonwirker

Wie berichtet, fordern die Kotonwirkerverbände ein neues Abkommen. Der Arbeitsinspektor berief in dieser Angelegenheit für Montag, den 16. Januar, eine Konferenz ein. Die Wirker fordern Erhöhung der Tarifsätze um 8 bis 18 Prozent sowie Festsetzung genauer Lohnsätze für die Herstellung feiner Strümpfe. Zwischen den Arbeiterverbänden ist in Sachen dieser Forderungen bereits eine Uebereinkunft erzielt worden.

Kontrolle der Verkaufsgeschäfte

wegen Nichteinhaltung der Arbeitszeit.

Auf Grund von Klagen der Arbeiterverbände über Nichteinhaltung der Arbeitszeit führt das Arbeitsinspektorat seit einigen Tagen eine Kontrolle der Verkaufsgeschäfte. Es wurde festgestellt, daß die Verkäuferinnen und Verkäufer in verschiedenen Geschäften bis 12 Stunden täglich arbeiten müssen. Bisher wurden deswegen gegen 50 Geschäftsbesitzer zur Verantwortung gezogen.

Tödlicher Unfall bei der Arbeit

Beim Bau des arthesischen Brunnens in Dombrowa bei Lodz ereignete sich ein tödlicher Unfall, dem der 33jährige Arbeiter Stefan Kenska aus Mania zum Opfer fiel. Kenska ließ den Motor an, wobei er vom Transmissionsriemen erfaßt und gegen die Wand geschleudert wurde. Er erlitt einen Schädelbruch und erlitt den Tod auf der Stelle.

In der Wesolastraße 43 stürzte der 8jährige Zygmunt Burda so unglücklich, daß er einen Arm brach. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Junge, aber bereits lebensmüde Menschen.

In der Wohnung seiner Eltern Marysinska 45 trank der 16jährige Kazimierz Piwowarski in selbstmörderischer Absicht Gift. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die den lebensmüden jungen Mann in ein Krankenhaus überführte.

Ein zweiter ähnlicher Fall ereignete sich im Hause Karpia 16. Hier trank das 18jährige Dienstmädchen Helena Badowska Gift. Es wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Mißglückter Kasseneinbruch.

In der Nacht zum Freitag drangen in die Lagerräume der Firma „Pilica", chemische Industrie, an der Wulczanskastr. 139, Einbrecher ein und suchten den Geldschrank zu sprengen, was ihnen jedoch nicht gelang, da das Personal bereits zur Arbeit erschien. Sie mußten die Werkzeuge am Orte zurücklassen und die Flucht ergreifen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (p)

Straßenbahn fährt auf Fuhrwerk.

Vor dem Hause Kilinskistr. 141 fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 4 gegen den Wagen des Jan Dombrobek, Sikladowa 31, und tötete beide Pferde, während der Fuhrmann Stanislaw Bakalarczyk verschiedene Verletzungen erlitt. (p)

Morgen zum letzten Mal

„Die Primanerin!"

Uns wird geschrieben: Es haben bestimmt noch viele das mit großem Erfolg im „Thalia"-Theater gespielte Lustspiel „Die Primanerin" nicht gesehen und darum sei denen empfohlen, noch morgen die letzte Aufführung dieses fabelhaft lustigen Spiels zu besuchen. —

Karten im Vorverkauf (von 75 Gr. bis 3. Zl.) bei „Alfred Schwalm", Petrikauer 150, Tel. 177-86.

Aus dem Gerichtssaal

Eheleute, die ihre Kinder nicht ernähren wollen.

Im September v. J. ließ die Eleonora Pawlak ihre drei Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren in der Städtischen Fürsorgestelle zurück. Die Kinder wurden in das städtische Kinderheim eingeliefert und die Pawlak zur Verantwortung gezogen. Sie wurde wegen Kindesaussetzung zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Als dann die Eleonora Pawlak und ihr Mann Antoni aufgefordert wurden, die Kinder zu sich zu nehmen, weigerten sie sich, indem sie erklärten, nicht in der Lage zu sein, die Kinder zu ernähren. Die Untersuchung ergab, daß sie in der Tokarzewskistraße ein Häuschen besitzen, von welchem sie vierteljährlich 70 Zloty Miete haben. Die Eheleute wurden angesichts dessen wegen Verweigerung des Unterhalts ihrer Kinder unter Anklage gestellt. Sie hatten sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, daß sie zu je 4 Monaten Haft verurteilte.

Vom Deutschen Konsulat angezeigt.

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern Richard Julius Schultz, Gluwnastr. 45 wohnhaft, der im Auftrage verschiedener Personen in Deutschland und Lodz Urkunden über ihre arische Abstammung besorgte, zu verantworten. Auf eine Anzeige des Deutschen Konsulats in Lodz hin wurde von der Starostei eine Untersuchung gegen Schultz eingeleitet und festgestellt, daß er in allen Fällen korrekt vorgegangen war, jedoch ein Verfahren wegen Verstoßes gegen die diesbezüglichen Bestimmungen über Vermittlungsdienste eingeleitet. Das Gericht verurteilte Schultz zu 3 Monaten bedingungsloser Haft und zu einer Geldstrafe von 100 Zloty.

8 Monate Gefängnis für Meineid.

Unter der Anklage des Meineides hatte sich gestern die 45jährige Kazimiera Boehme vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zugrunde: Maria Grundt ließ sich von ihrem Mann scheiden und klagte ihn auf Alimente. Auf dem Prozeß in dieser Angelegenheit trat die Kazimiera Boehme als Zeugin auf, die aussagte, die Schuld an der Trennung habe Frau Grundt, da sie sich unmoralisch geführt habe, wobei sie sogar zwei Männer nannte, mit der die Grundt angeblich Verkehr gehabt haben soll. Diese Behauptung erwies sich als falsch und die Boehme wurde wegen falscher Aussagen zur Verantwortung gezogen. Das Bezirksgericht verurteilte sie zu 8 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Ein Lawinenopfer geborgen

Aus Zakopane wird berichtet: Die Rettungsmannschaft konnte bei Leiche eines der drei durch eine Lawine verschütteten polnischen Studenten aus Danzig, und zwar des Studenten Georg Gliszczynski, bergen. Die Leiche lag 5 Meter tief unter dem Schnee. An Stirn und Hinterkopf waren klaffende Wunden zu sehen. Offenbar ist Gliszczynski beim Sturz mit dem Kopf auf Felsen aufgeschlagen. Die Suche nach den beiden anderen Verschütteten geht weiter.

Sieradz. Den Gegner angeschossen. Im Dorf Wyzlow, Kreis Sieradz, bestand zwischen den Nachbarn Stanislaw Lubienski, 27 Jahre alt, und dem 41-jährigen Andrzej Kenciora Streit, der schließlich zu einem Prozeß führte. Lubienski wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er verbüßte die Strafe, beschloß aber sich zu rächen. Vorgestern lauerte er den Kenciora auf und feuerte auf ihn zwei Schüsse aus einer Flinte ab. Kenciora wurde am Kopf und am Hals schwer verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt. Lubienski wurde festgenommen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Stecel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Kandidatenlisten zu den Gemeinderatswahlen in Biala

Die Hauptwahlkommission der Stadt Biala hat die Nummern der angemeldeten Listen der Gemeinderats-Kandidaten festgesetzt. Die Liste Nr. 1 ist zurückgezogen worden. Wer dieselbe angemeldet hat, ist nicht bekannt. Jedenfalls weiß man, daß der Ozon, welcher unter der Firma polnisch-christlich-wirtschaftliche Vereinigung gemeinsam mit den Chadeken und den Endeken zu den Wahlen geht, die Nr. 1 nicht haben wollte. Aus diesem Grunde wurde unter dieser Nummer eine Scheinliste zu dem Zwecke eingereicht, um sie dann, nach Einreichung anderer Listen, zurückzuziehen. So kam es, daß die Ozon-chadekisch-endekische Liste in allen Wahlbezirken die Nummer 2 erhielt. Man glaubt, daß die Arbeiter so dumm sein und für die Liste Nr. 2 stimmen werden, indem sie diese für die Liste der PPS und der Klassengewerkschaften halten werden. Damit die Kandidatenlisten der PPS und der Klassengewerkschaften nicht eine einheitliche Nummer in allen Wahlbezirken erhalten, wurden neue Hintertürmethoden angewendet. Man hat im II. und III. Wahlbezirk wilde Listen angemeldet. Aus diesem Grunde ist die Hauptwahlkommission von dem Standpunkt ausgegangen, daß die folgenden Kandidatenlisten keine einheitlichen Nummern in allen Wahlbezirken haben können. Dies war in Krakau, Warschau und Lodz möglich, aber nicht in Biala. Der Zweck ist sicherlich der, um die Wähler zu desorientieren.

Die **Kandidatenliste der PPS, DSAP und der Klassengewerkschaften** hat in den einzelnen Bezirken folgende Nummern:

Im ersten Wahlbezirk — von der Pilsudskistraße bis zur Grenze von Komorowice und Alzen — die Nummer 4.

Im vierten Wahlbezirk — Leszczyn bis zur Lipniker- und Hetwerstraße Nr. 20, einschließlich Piesch- und Wenzelisstraße — Nummer 4.

Im fünften Wahlbezirk — Oberlipnik bis zum Fichtner, Heniweg und Krzywa — die Nummer 4.

Im zweiten Wahlbezirk — innere Stadt — die Nummer 5.

Im dritten Wahlbezirk — Niederlipnik, beginnend bei Fichtner und dem Heniweg bis zur Kirche in Biala bis Nr. 60 an der Listopadowa, weiter die Straßen Krasinskiego, Jagiello, Kopernik, Wapienna, Kosciuszki, Mine, Pola, Strona Hoffmanna, Kilinskiego usw. — die Nummer 5.

Die deutsche Nazi-Liste hat im ersten, vierten und fünften Wahlbezirk die Nummer 3 und im zweiten und dritten Wahlbezirk die Nummer 4.

Die Juden haben im zweiten und dritten Wahlbezirk die Nummer 6.

Die regierungsparteiliche Wahlgruppe hat in allen Wahlbezirken die einheitliche Nummer 2 bekommen.

Unsere Vertrauensmänner werden vor dem Wahltage die Stimmzettel in besonderen Kouverts mit der Weisung, in welchem Lokale abgestimmt werden soll, den Wählern in die Wohnung zustellen. Die Wähler, die für die sozialistische Kandidatenliste stimmen werden, geben die Stimmzettel in dem betreffenden Wahllokal ohne welche Streichung ab.

Das Hauptwahlkomitee der PPS, DSAP und der Klassengewerkschaften amtiert von jetzt ab den ganzen Tag über in Biala, Komorowicerstr. 4, Tel. 29-86.

Wer sucht, der findet

seine Gemütlichkeit im Arbeiterheim am Samstag, dem 21. Januar 1939, beim Maskenball des Arbeiterturn- und Sportvereins „Vorwärts"-Bielsko.

Oberschlesien

Tödlicher Unfall eines Arbeiters

Auf der Dubensko-Grube in Czerwionka ereignete sich im Sägewerk ein Unfall, der den Tod eines Arbeiters zur Folge hatte. Beim Zersägen von Baumstämmen erhielt der 56jährige Arbeiter Karl Wrama aus Czerwionka mit einem Balken einen Stoß in die Magengegend, der ihn bewußtlos zu Boden streckte. Man schaffte ihn ins Krankenhaus in Knurow, wo er am nächsten Tag gestorben ist. Wie der Arzt feststellte, war dem Bedauernswerten durch den heftigen Stoß der Magen geplatzt.

Ein Hüttenarbeiter gasvergiftet.

In der Falva-Hütte in Schwientochlowitz waren sechs Arbeiter mit dem Reinigen von Gasröhren beschäftigt, als sie plötzlich eine Gasvergiftung verspürten. Fünf der Arbeiter konnten den vergasten Kanal noch verlassen, während der 28jährige Wloczko aus Chorzow bewußtlos liegen blieb. Er wurde von Feuerwehrmännern in Gasmasken aus dem Kanal geholt und sofort nach Bismarckhütte ins Hüttenkrankenhaus geschafft. Die Untersuchung ergab, daß infolge des scharfen Frostes in der letzten Zeit der sogenannte Gasstaub in den Kanalrohren eingefroren war. Bei der wärmeren Witterung taute der Gasstaub allmählich auf und entwickelte giftige Dämpfe. Wloczkos Zustand ist ernst, doch hoffen die Aerzte ihn am Leben erhalten zu können.

Sport

Tischtennis-Städtekampf Lodz — Warschau.

Wie angekündigt, findet morgen in Lodz das Revanchetreffen im Tischtennis zwischen den Auswahlmannschaften von Lodz und Warschau statt. Das Treffen wird im Lokale der Makkabi in der Traugutstraße 1 (ehemaliger Saal des Kammertheaters) ausgetragen werden und beginnt um 11 Uhr vormittags. Die Begegnung verspricht interessanten Sport, da die Lodzer Auswahlmannschaft versuchen wird, für die vor einigen Wochen in Warschau erlittene 6:3-Niederlage Revanche zu nehmen.

Von den Lodzer Handballspielen.

Heute, Sonnabend, kommt in der Lodzer Sporthalle im Poniatowski-Park um 18 Uhr das entscheidende Spiel um die Meisterschaft im Handballspiel der A-Klasse zwischen den Frauenmannschaften von LKS und Znicz zum Austrag.

Die Meisterschaftsspiele der B-Klasse der Männer beginnen heute in der Sporthalle, dagegen beginnen die Spiele der A-Klasse am nächsten Sonnabend. Gleichfalls nächsten Sonnabend beginnen die Meisterschaftsspiele der Frauen der B-Klasse.

Radio-Programm

Sonntag, den 15. Januar 1939.

Warschau-Lodz.

7,20 Morgenmusik 9,15 Gottesdienst 12,03 Sinfoniekonzert 13 Aus Schriften von Pilsudski 13,15 Konzert 15 Arbeitersendung 16,50 Klaviermusik 17,00 Vesperkonzert 19,30 Sawicka singt 20,15 Abendnachrichten 21,20 Tanzmusik 22,15 Liederabend 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.

14 Mitteilungen 14 Für den Landmann 19,30 Volkstümliche Sendung.

Königswusterhausen (191 khz, 1571 M.)

6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10,45 Schallpl. 12 Konzert 14,30 Neue und alte Musik 16 Konzert 18,30 Haydn: Promotion in Oxford 20,15 Froh und heiter 22,20 Eislaufmeisterschaften 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Spätkonzert.

Breslau.

12 Wunschkonzert, zwischendurch Nachrichten.

Wien (592 khz, 507 M.)

12,05 Konzert 14 Wunschkonzert 16 Wien musiziert 18 Kriminalhörfolge 19 Musikalische Versteigerung.

Technische Beratungen

Unentgeltliche Ausbesserungen an Detektorapparaten.

Das bisher nie notierte starke Anwachsen der Zahl von Arbeiter-Rundfunkhörern in unserem Gebiet zeitigte ein neues Problem, welches von großer Wichtigkeit ist, wenn die Radiophonisierung der Arbeiterhäuser konsequent durchgeführt werden soll. Dieses Problem berührt die Instandhaltung und die Ausbesserung von Rundfunkgeräten.

Es ist festgestellt worden, daß in Lodz die Mehrzahl der Arbeiter die Rundfunksendungen vermittels Detektorapparat hört, dessen Herstellung und Erwerb verschiedenartig geschieht. Es sind dies Empfänger, die gelegentlich gekauft werden, selbst gebastelt oder in den Betrieben auf Initiative des Komitees für die Radiophonisierung des Landes auf Abzahlung zu 50 Groschen die Woche erworben werden. Bei den letztgenannten Detektoren kommt es vor, daß bei nicht richtigem Umgang Beschädigungen eintreten, was zur Folge hat, daß der Apparat nicht mehr spielt und der Hörer aufhört, die Rundfunksendungen zu hören, da er nicht immer in der Lage ist, das Geld für eine Reparatur aufzubringen. Und hier will das Komitee mit Hilfe des Radio-Amateurklubs helfend einschreiten. Zu diesem Zweck wurde eine Beratungsstelle in der Przejazd 46 eingerichtet, die Mittwochs und Freitags von 19.30 bis 21.30 Uhr allen interessierten Personen unentgeltlich Rat erteilen wird. Vor allem aber werden die beschädigten Detektorapparate unentgeltlich repariert. Jeder Arbeiter-Rundfunkhörer kann daher im vollsten Vertrauen sich an die Beratungsstelle wenden, die ihn von den Unzulänglichkeiten bei seinem Gerät befreien wird.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Zentrum. Sonnabend, den 14. Januar, um 7 Uhr abends findet im Parteilokal, Bandurskistraße 15, eine Vorstandssitzung statt.

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Nun bist du daheim ...

Roman von Liane Sanden

(18. Fortsetzung)

Michael stand auf:

„Ah, da seid ihr ja", sagte er befangen, „entschuldigt, daß ich nicht oben war. Ich hatte unten im Dorf etwas zu besorgen. Darf ich vielleicht vorstellen?"

„Fräulein Campari", sagte Anka schnell. Sie ließ Michael gar keine Zeit zu einem Einwand. Sie war aufgestanden, ging mit einer geschmeidigen Bewegung auf die vier Freunde zu. Sie hatte jetzt Müdigkeit und Unsicherheit vollkommen abgeschüttelt.

„Hoffentlich stört es Sie nicht, daß ich mit heraufgekommen bin. Ich habe Herrn Erdinger unten zufällig im Sportgeschäft kennengelernt. An meiner Bindung war etwas nicht in Ordnung. Er war so freundlich, mir zu helfen. Und da ich sowieso nach der Mittenberghütte herauf wollte und nicht Lust hatte, mir erst einen Führer zu nehmen, ich bin nämlich ganz fremd hier in der Gegend, war Herr Erdinger so freundlich, die Tour mit mir zusammen zu machen."

Zögernd legten die beiden Mädels, Lisa und Edith, ihre Hand in die der Fremden. Die beiden Studenten machten eine eckige Verbeugung. Sie waren sonst für Schönheit nicht unempfindlich, aber zum Teufel jetzt mit der Schönheit! Sie hatten unter sich sein wollen, und nun schneite ihnen diese Fremde hier hinein.

Die Fremde hemmte alle Unbefangenheit, obwohl oder gerade weil sie so leicht und glatt zu plaudern verstand. Aber es war alles so anders, wie sie es gewöhnt waren. Auch Michael empfand das. Er saß unbehaglich dabei, er spürte, wie er auf einmal durch Ankas Anwesenheit von den Kameraden getrennt war.

Er konnte es auf einmal hier nicht mehr aushalten in diesem Gespräch, das sich mühsam dahinschleppte in dem ihm Anka plötzlich fremd wurde und die Freunde auch. Er stand auf. „Will nur mal nach dem Wetter sehen."

Auch Rudi Goener erhob sich. „Ja, ob wir morgen die Tour zur Egerspitze machen können, vorhin waren da so ein paar Wolken."

Er ging hinter Michael zum Kleiderhaken, sie zogen die Sweater an, die Mützen auf den Kopf und gingen stumm hinaus.

Draußen stand die schweigende Nacht, stumm und glitzernd. Alles war still und friedlich. Aber in Michael war alles verwirrt und dunkel. Zu allem Ueberfluß fragte nun noch der Freund heftig in das Schweigen:

„Was soll denn das?"

„Was denn das?" Michael wußte ganz gut, was Rudi Goerner meinte.

„Michael, das ist nichts für dich. Was soll das werden mit dir und mit Erdmuthe?"

Erdmuthe — der Name klang so klar und rein in der Nacht — Michael fühlte einen Schauer.

„Wieso kommst du auf Erdmuthe? Was hat Erdmuthe mit mir zu tun und der — der Dame da drinnen?"

Rudi Goerner trat dicht an Michael heran, legte die Hände schwer auf die Schultern des Freundes:

„Seit wann machst du Ausflüchte, Michael? Du weißt ganz gut Bescheid. Wir Freunde haben bisher geschwiegen, es schien uns unzart, Erdmuthes Neigung zu dir zu erwähnen. Wir haben gedacht, sollen sie sich erst selbst finden, jedes tolpatschige Wort ist da von Uebel. Aber das hat doch jeder von uns gefühlt, was du der Erdmuthe bist — und wir haben uns gefreut, Michael, ja, wir waren glücklich. Wer die Erdmuthe kriegt, der hat das große Los gezogen. Nicht nur, weil sie Geld hat. Angenehme Beigabe für arme Teufel, wie wir es alle sind. Aber mit der Erdmuthe, glaub ich, kann man sogar hungern und ist doch der Glücklichste von der Welt."

„Bitte", sagte Michael hitzig, denn er fühlte so etwas wie schlechtes Gewissen, „versuch du doch dein Glück, wenn du so von der Erdmuthe schwärmst."

Rudi Goerner trat zurück.

Als Michael die Tür der Hütte öffnete, sah er alle schweigend sitzen. Toni hockte mit einem verbissenen Gesicht am Ofen — Anka saß allein an einer Seite des Tisches, an der andern auf der Bank die Freunde mit einem verstörten und stummen Gesicht.

Wie Michael hereinkam, standen die beiden Mädels hastig auf:

„Da bist du ja, wir wollten nur warten, bis du kommst, wir sind müde, wir möchten schlafen gehen."

„Wir gehen auch, nicht wahr, Rudi?" erklärte Ernst Grun, „also gute Nacht."

Er reichte den beiden Kameradinnen die Hand, nickte Toni zu, dann machte er eine steife Verbeugung vor Anka, Michael beachtete er nicht. Schwer und langsam ging er dem Verschlag zu, der neben dem Wohnraum der Hütte durch eine hohe Holzwand abgetrennt war.

„Ja, also dann gute Nacht." Die beiden Mädels gaben Anka flüchtig die Hand, dann Michael. Ohne ihn anzusehen, verschwanden auch sie in der kleinen Tür, die zu dem abgeteilten Schlafraum links führte.

Der Toni machte nun zum ersten Mal wieder den Mund auf:

„Und was geschieht denn jetzt mit der Dame da?"

Er deutete mit dem Daumen auf Anka, die verärgert dasaß.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: Heute 8.30 Uhr Nitouche
Teatr Miejski: Heute 8.30 Tajemnica lekarska
Casino: Die Schrecken
Corso: Ich war Spionin
Europa: Der Ruf des Nordens
Grand-Kino: Meine Eltern stehen in Scheidung
Palace: Scharlatan
Palladium: Ich habe gefehlt
Przedwiośnie: Pawel und Gawel
Rakieta: Ich habe gesündigt
Rialto: Der Diener der Gnädigen
Stylowy: Olympia, II. Teil
Urania: Sohn des Kantors

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf [illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Kirchlicher Anzeiger

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. P. Wudel.

Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache P. Schedler.

Nachmittag 2.30 Uhr Kindergottesdienst.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, vorm 10 Uhr Gottesdienst. P. Richter.

Bethaus in Baluty, Dworska 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr Bibelstunde P. Wudel

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler. 3.30 Uhr nachm. Kindergottesdienst — P. Richter. Von 3.30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen — P. Löffler.

Baptisten-Kirche Nawrot 27 Sonntag 10 Uhr vorm Predigtgottesdienst Pred. Pohl.

Rzgowska 43 Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst Pred. Fiebig.

Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr vorm, Predigtgottesdienst Nachmittag 2 Uhr Sonntagsschule und Bibelklasse.

Ruda-Pabian. Alexandra 9 Sonntag, 10 Uhr vorm Predigtgottesdienst.

Pabianice. Limanowskiego 31 Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. Pred. Wenske.